



Anhörung
des Ausschusses für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
zum Thema
„Zur Ausgestaltung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP)
nach 2020 für eine zukunftstaugliche Landwirtschaft“

am 6. November 2019

Fragenkatalog, Stand Juli 2019

I. Fragen zur aktuellen Gemeinsamen Agrarpolitik

1. Wie verteilen sich die Direktzahlungen in den bayerischen Betrieben und wie beurteilen Sie, auch vor dem Hintergrund eines hohen Anteils an Nebenerwerbsbetrieben, die Einkommenswirksamkeit dieser Direktzahlungen für bayerische Betriebe?
2. Welche Konsequenzen hätte aus ihrer Sicht ein völliger oder auch teilweiser Wegfall der Mittel in der ersten Säule für die Betriebe in Bayern – differenziert nach den wichtigsten Betriebstypen?
3. Wie bewerten Sie die aktuelle Gemeinsame Agrarpolitik vor dem Hintergrund, dass laut Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) 80 Prozent der Mittel der ersten Säule an nur 20 Prozent der Betriebe ausgereicht werden?
4. Welche Maßnahmen der aktuellen Gemeinsamen Agrarpolitik sind aus Ihrer Sicht im Hinblick auf die Struktursicherung am effektivsten bzw. kontraproduktiv?
5. Welche Maßnahmen der aktuellen Gemeinsamen Agrarpolitik sind aus Ihrer Sicht im Hinblick auf die Herausforderungen des Klimawandels und des Artenschutzes am effektivsten bzw. kontraproduktiv und wie beurteilen Sie die Zielerreichung der Greening Prämie?
6. Wie sind die bisherigen einzelbetrieblich angelegten Ansätze bei den Agrarumweltmaßnahmen hinsichtlich ihrer Inanspruchnahme und ihrer Wirkung zu beurteilen?
7. Wie beurteilen Sie die Zielerreichung der Agrar-Umweltmaßnahmen aus der 2. Säule in den Bereichen Biodiversität und Wasserschutz?
8. Welche Bestandteile der Gemeinsamen Agrarpolitik führen aktuell zu einer unverhältnismäßigen bürokratischen Belastung für die Betriebe, wie hoch sind die Verwaltungs- und Kontrollkosten im Bereich der 2. Säule, wie beurteilen Sie die bestehenden Verwaltungs- und Kontrollbestimmungen im Bereich der Agrarumwelt- und Klimaschutzmaßnahmen und welchen Verbesserungsbedarf sehen sie auf Europäischer-, Bundes- und Landesebene?
9. Wie beurteilen Sie die aktuelle Gemeinsame Agrarpolitik im Hinblick auf Ihre Wirkung in Schwellenländern (Futtermittelimporte, europäische Exporte in Entwicklungsländer...)
10. Wie beurteilen Sie die Veröffentlichungen von Direktzahlungen an natürliche Personen über diverse Internet-Plattformen und sollte diese Praxis im Hinblick auf die Rechtsprechung des EUGH beibehalten werden?
11. Wie beurteilen Sie die Direkt-Zahlungen an europäische Lebensmittelkonzerne oder das britische Königshaus im Rahmen der EU-Agrarförderung?

II. Fragen zur Gemeinsamen Agrarpolitik nach dem Jahr 2020

1. Welche Mittel werden in der kommenden Finanzperiode für die Gemeinsame Agrarpolitik zur Verfügung stehen, wie hoch sind diese Mittel auf EU-Ebene und für Deutschland und wie verteilen sich diese Mittel auf die 1. und 2. Säule?
2. In der Annahme eines sinkenden Agrarbudgets für die kommende Förderperiode, wie beurteilen Sie die Vereinbarkeit folgender von der Kommission gesetzter Ziele der GAP ab 2021:
 - Verstärkung der Ausrichtung auf den Markt und Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit, auch durch einen stärkeren Schwerpunkt auf Forschung, Technologie und Digitalisierung und
 - die Erhaltung von Lebensräumen und Landschaften?
3. Welchen Stellenwert hat das Ziel „Einkommenssicherung“ zukünftig in Relation zu den anderen Zielen (siehe Frage II. 2) der GAP und welche Instrumente sind dafür geeignet?
4. Reicht das im Mehrjährigen Finanzrahmen von EU-Kommissar Oettinger im Mai 2018 vorgeschlagene Budget aus, um die gewünschten Umweltwirkungen zu erzielen und gleichzeitig eine angemessene Einkommenswirksamkeit sicherzustellen?
5. Wie beurteilen Sie Billig-Importe aus Drittländern (z.B. Mercosur) bzw. innerhalb der EU hinsichtlich der Wettbewerbsfähigkeit und Kostenstruktur einheimischer Betriebe?
6. Wie beurteilen Sie die Auswirkungen einer degressiven Förderung und Kappung der Direktzahlungen und wie viele Unternehmen in Bayern (mit Angabe der Landwirtschaftlichen Nutzfläche) wären betroffen von einer Kappung und Degression der Direktzahlungen?
7. Wie beurteilen Sie die Wirksamkeit einer sogenannten „Gemeinwohlprämie“, bei den gesellschaftlich relevanten Umweltleistungen auf Betriebsebene mit Punkten bewertet werden?
8. Wie bewerten sie den Vorschlag der Bayern SPD Landtagsfraktion, die Direktzahlungen bis zum Ende der kommenden Finanzperiode schrittweise abzuschaffen und die frei gewordenen Mittel den Landwirten für die Entlohnung von Gemeinwohleleistungen zur Verfügung zu stellen?
9. Wie bewerten Sie die Wirksamkeit einer stärkeren Förderung für die ersten Hektar für bayerische Betriebe hinsichtlich der wirtschaftlichen Situation von Kleinbetrieben, der einzelbetrieblichen Einkommenswirkung und gesamt betrachtend hinsichtlich der Verteilungswirkung von Direktzahlungen?
10. Wie kann die GAP zukünftig dazu beitragen, dass kleinere „bäuerliche“ Betriebe zukünftig stärker gefördert werden als sog. „Großbetriebe“?
11. Wie schätzen Sie die Folgen des Brexit für die GAP und die Arbeit des Rates und des Parlaments bezüglich der GAP nach 2020 ein?
12. Mit welchen Maßnahmen können im Rahmen der Grünen Architektur die beiden Ziele Einkommenswirksamkeit und Ökologie bestmöglich in Einklang gebracht werden, wie schätzen Sie die Wirksamkeit der geplanten „eco-schemes“ ein und welche ökonomischen Folgen haben zusätzliche Auflagen in der ersten Säule für die landwirtschaftlichen Betriebe in Bayern?
13. Wie werden Fördermittel verbindlich eingesetzt, um Treibhausgase zu vermeiden und die notwendigen Anpassungen an die Klimakatastrophe einzuleiten?

Bayerischer Landtag

14. Wie werden Fördermittel verbindlich eingesetzt, um Gewässer, Grund- und Trinkwasser in einem guten Zustand zu bringen und zu erhalten?
15. Wie werden Fördermittel verbindlich eingesetzt, um die Artenvielfalt in der Kulturlandschaft zu schützen und die Vielfalt an Kultursorten und Nutzierrassen zu erhalten?
16. Wie werden Fördermittel verbindlich eingesetzt, um die Böden in einem guten ökologischen Zustand zu halten und Humusaufbau zu gewährleisten, sowie Erosion zu verhindern?
17. Welche Maßnahmen schlagen Sie vor, um das Vordringen invasiver Pflanzenarten wie z.B. Japanischer Knöterich zu reduzieren?
18. Wie kann der zu beobachtende Strukturwandel besonders in den Tierhaltungsbetriebszweigen und der anhaltende Rückgang der landwirtschaftlichen Betriebe mit Maßnahmen der GAP verringert und eine landwirtschaftliche Struktur mit kleinen und mittleren Betrieben nachhaltig gesichert werden?
19. In welchem Maße stellt die GAP Fördermittel bereit zum Umbau der Nutztierhaltung, entsprechend dem gesellschaftlichen Wunsch nach mehr Tierwohl in der Nutztierhaltung, in Bezug auf Weidehaltung, Umbau bestehender Ställe, Anpassung der Haltungsverfahren an arttypische Grundbedürfnisse und Beendigung EU-rechtlich nicht erlaubter Maßnahmen wie Schwanzkupieren und Schnäbelkürzen?
20. Welche Maßnahmen sieht die GAP zu einer europaweit einheitlichen Durchsetzung von Tierwohlstandards vor und wie werden einheitliche Standards bei EU-Exporten geschaffen?
21. Sollte aus Ihrer Sicht durch eine Förderung von Raufutterfressern die nachhaltige Bewirtschaftung von Dauergrünland gefördert werden?
22. Wie beurteilen Sie die Koppelung von Zahlungen in der ersten Säule, ggf. wofür käme eine Koppelung am ehesten in Frage?
23. Welche Maßnahmen in der ersten Säule eignen sich am besten zur Förderung der Familienbetriebe (z. B. Zuschläge für die ersten Hektare, Degression, Kappung etc.)?
24. Wie kann sichergestellt werden, dass die Mittel bei den Bewirtschaftern verbleiben und sich nicht auf die Pachtpreise durchschlagen?
25. Wie können die gegebenen Spielräume in der Konditionalität für bayerische Familienbetriebe am besten genutzt werden?
26. Wie sollten Nebenerwerbslandwirte künftig unterstützt werden?
27. Wie soll die von Kommissar Hogan verkündete Entbürokratisierung ausgestaltet werden um Bürokratie in der 1 Säule der GAP wo weit wie möglich zu reduzieren, um Bürokratie in der 2. Säule der GAP so weit wie möglich zu reduzieren?
28. Sind partnerschaftliche Ansätze bei Agrarumweltmaßnahmen, wie sie z. B. in den Niederlanden umgesetzt werden, auch für Bayern ein sinnvoller Weg?

Bayerischer Landtag

29. Wo liegen die Haupthemmnisse für eine bessere Akzeptanz von EU-finanzierten investiven Fördermaßnahmen und was muss in der kommenden Förderperiode dazu verbessert werden?
30. Wie kann eine effektive Förderung benachteiligter Gebiete sichergestellt werden?
31. Welche notwendigen Veränderungen in der GAP erachten sie als sinnvoll an, um den Ländlichen Raum und die ländliche Entwicklung zu stärken?
32. Wie kann die Gemeinsame Agrarpolitik die bäuerliche Landwirtschaft bei der Digitalisierung unterstützen?
33. Welche Ziele verfolgt und hinterlegt aus Ihrer Sicht die GAP hinsichtlich der sozialen Weiterentwicklung in Bezug auf
 - die Förderung von Junglandwirtinnen und Junglandwirten
 - Hofnachfolge und außerfamiliäre Hofübergaben
 - gleichstellungsorientierte Programme,
 - den Erhalt von regionalen kleinen und mittelständischen Produktions-, Verarbeitungs- und Vermarktungsstrukturen?
34. Wie ist „Leader“ zu beurteilen und wie kann in der neuen Förderperiode dieses Instrument attraktiver gestaltet werden?

III. Fragen zur Marktordnung

1. Was ist von den neuen Regeln zur Verhinderung unlauterer Handelspraktiken zu erwarten?
2. Wie kann mehr Ökolandbau ohne Marktstörungen und Preisdruck erreicht werden?
3. Wie kann Änderung des Konsumverhaltens in der Bevölkerung erreicht werden?
4. Sind die vorgeschlagenen Maßnahmen für den Hopfensektor geeignet diesen Sektor zu stärken?
5. Wie reagiert die GAP auf unterschiedliche Wertschöpfung landwirtschaftlicher Produkte in den einzelnen Mitgliedsstaaten?
6. In wie fern kann die GAP sicherstellen, dass europaweit die gleichen Voraussetzungen für den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln gegeben werden? (Bsp. Ausnahmeregelungen Zuckerrüben)
7. Welche Maßnahmen zur grenzübergreifenden Seuchenbekämpfung (Afrikanische Schweinepest, Blauzungenvirus) sieht die GAP vor?
8. Sieht die GAP 2020 eine europäische Eiweißstrategie vor und wie können Fördermittel verbindlich eingesetzt werden, um die Importabhängigkeit von Eiweißfuttermitteln zu verringern?
9. Welche Bündelungsmöglichkeiten haben landwirtschaftliche Produzenten um sich gegenüber dem Lebensmitteleinzelhandel zu stärken?
10. Welche Fördermöglichkeiten sind geeignet regionale Lebensmittel zu fördern?
11. Sehen Sie weiteren Bedarf für staatliche Risikoabsicherungen (Markt- und Preispolitik) oder sollte das Risikomanagement auf betrieblicher Ebene gestärkt werden?
12. Mit welchen Maßnahmen und Instrumenten sollte der Staat betriebliches Risikomanagement unterstützen?
13. Wie bewerten Sie die Wirkung einer staatlichen Förderung von Versicherungsprämien im Rahmen des betrieblichen Risikomanagements?
14. Welche Maßnahmen bzw. Instrumente haben sich bewährt bzw. welche eignen sich ggf. zukünftig auf EU-Ebene, um Marktkrisen wirkungsvoll entgegen zu treten? Wie beurteilen Sie in diesem Zusammenhang einen Krisenfonds auf EU-Ebene? Wie könnte dieser Krisenfond gestaltet sein?
15. Welche Maßnahmen sind vorgesehen, um Landwirte zu unterstützen, die Ernteausfälle infolge langanhaltender Trockenheit haben? Wie könnte ein spezieller Krisenfonds ausgestaltet sein?
16. Wieviel Mittel sollten Ihrer Ansicht nach für die Imageförderung der Landwirtschaft bereitgestellt werden und welche Maßnahmen sollte die EU ergreifen, um dem Imageverlust der Landwirtschaft entgegenzuwirken und den mangelnden Kenntnisstand v.a. von Schülern über landwirtschaftliche und ernährungstechnische Zusammenhänge zu beheben?